

**Zeitschrift:** Kinema  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband  
**Band:** 5 (1915)  
**Heft:** 50

**Rubrik:** [Impressum]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Statutarisch anerkanntes obligator. Organ des „Verbandes der Interessenten im kinem. Gewerbe der Schweiz“

== Organ reconue obligatoire de „l'Union des Intéressés de la branche cinématographique de la Suisse“ ==

Druck und Verlag:

KARL GRAF  
Buch- und Akzidenzdruckerei  
Bülach-Zürich  
Telefonruf: Bülach Nr. 14

Erscheint jeden Samstag □ Parait le samedi

Abonnements:  
Schweiz - Suisse: 1 Jahr Fr. 12.—  
Ausland - Etranger  
1 Jahr - Un an - fcs. 15.—  
Zahlungen nur an KARL GRAF, Bülach-Zürich.

Insertionspreise:  
Die viergespaltene Petitzeile  
40 Rp. - Wiederholungen billiger  
la ligne - 40 Cent.  
Zahlungen nur an EMIL SCHÄFER in Zürich I.

Inseraten-Verwaltung für ganz Deutschland: AUG. BEIL, Stuttgart

Annoncen-Regie:

EMIL SCHÄFER in Zürich I  
Annoncenexpedition  
Gerbergasse 5 (Neu-Seidenhof)  
Telefonruf: Zürich Nr. 9272

## Aus der Studierstube des Films.

ooo

Ein Abonnent sendet uns folgenden Artikel als Fortsetzung zu einem fröhlichen, an dieser Stelle auch veröffentlichten Anschauung.

Wir hatten unsere letzten diesbezüglichen Ausführungen mit der Behauptung geschlossen, daß der Film jetzt in der arbeitsreichen Studierstube säße, und dies Urteil mit der Auswahl der Stoffe und mit ihrer Bearbeitung begründet. Was der Berechtigung dieser Behauptung scheinbar im Weg steht, sei vorweggenommen. Man darf sich aber wohl in der Aufzählung ziemlich kurz fassen, da eingeschworene Feinde des Kinematographen die Liste sorgsam zusammentragen und so oft mit ihren Einzelheiten veröffentlicht haben, daß man nur in Gefahr gerät. Allzubekanntes zum xten Male zu wiederholen. Das Massiv der Angriffe richtete sich gegen jene Leistungen des Kinematographen, die wir das „schmückende Beiwerk der Programme“ nennen möchten, und gegen die sogenannten „Sensationsfilme.“ Was die erste Gruppe anbelangt, so wird jeder Einsichtige ohne weiteres zugeben, daß hier in der weitaus größten Zahl aller Fälle das „Schwache“ die üppigsten Blüten treibt. Diese mäzenhaften Posseureiher sind ein Zugeständnis an den Geschmack des Pud-

likums, deren Groschen ja schließlich den Hauptbestand der Tageskasse bilden und bilden müssen, wenn anders nicht das Theater seine Pforten schließen will. Eine Pympika wegen dieser Vereicherungen der kinematographischen Spielpläne hatte sich also folgerichtig nicht an die Theatertreitungen — wobei man die Grenzen des Begriffs „Theater“ nicht auf den Kinematographen beschränken, sondern soweit wie irgend nur möglich strecken mag — zu richten, sondern an die ganze Liebe, breite Öffentlichkeit, so weit sie nicht aus eigener Überregung den Fuß schon auf die nächsthöhere Stufe der Kultur gesetzt hat. Daß im übrigen schon in den dichten Wall plumpen Afterhumors schein eine tüchtige Bresche geschlagen ist, die die ganze Anlage für den uns künstlerisch stilisierten Geschmack bald sturmreif machen wird, kann jeder bezeugen, der in den letzten zwei Jahren hier etwas genauer beobachtet hat. Gerade von deutschen Filmsfabriken sind einige Lustspiele zur Ausgabe gelangt, die in nichts mehr Spuren vom Wesen ihrer Vorgängerinnen an sich tragen. Lebenswürdige Grazie und neckische Schelmerei sind über sie im düstigen Schleier ausgebreitet, wie es auf jenen Brettern, die gleich der weißen Wand doch auch die Welt bedeuten sollen, kein Spielleiter und keine ordnende Hand des richtigen „Dichters“ besser vermöchte.

Bleibt der sogenannte Schlagerfilm übrig. Er war, ruhig sei es zugegeben, noch vor geraumer Zeit nichts als ein Spekulationsobjekt auf die Sinnenerregung der großen Masse, und niemand wird denen zürnen dürfen, die damals warmen Herzens und heredter Zunge vor der kommenden Gefahr warnten. Es war, daran mag man sich jetzt erinnern, dieselbe Zeit, in der auch sonst der Un-